

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

natürlich nur zu bequem, uns den ganzen Weg zu befördern. Die drei Goldpfunde, die Ghasban als Zehrgeld für uns bestimmt hatte, behielten sie stillschweigend als Lohn für sich.

Scheich Ibrahim, ein Unterhäupeling des Ghasban, entpuppte sich als eine Kreatur, die die allergrößten Schufte, denen wir auf unserer Flucht begegneten, weitauß übertraf. Unscheinend beachtete er Befehle des Ghasban nicht, denn auf den Brief hin, den wir ihm übergeben ließen, hielt er es nicht für nötig, uns zu begrüßen oder uns irgendwelche Hilfe angedeihen zu lassen. Im Gegenteil rief er die Angesehenen seines Stamms zusammen und beriet mit ihnen, ob er uns festhalten und den Engländern ausliefern solle. Wir hörten diese liebvolle Unterhaltung mit an, denn die Ratsversammlung tagte dicht neben uns in einem schattigen Pappelhain. Uns zur Seite lagen noch einige arme Soldaten, denen es ähnlich wie uns ergangen war. Sie berichteten, daß der Scheich Ibrahim alle Flüchtlinge, die er erreichen könne, festhielte, um sie den Engländern gegen gute Belohnung auszufolgen.

Nun wußten wir, was uns bevorstand. Es wäre uns aber recht lieb gewesen, wenn die Engländer bald gekommen wären, denn bei ihnen hofften wir wenigstens etwas für unseren wunden Körper und gegen den Hunger zu erhalten. Diese Lumpen hier ließen uns nicht einmal am Flusß Wasser trinken.

Gegen Abend, als wir allein unter den Bäumen lagen, erschien bei uns der Sohn Ibrahims